

Zum Hinscheiden des Historikers Jules Joachim

Autor(en): **Stintzi, Paul**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **38 (1960)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Hinscheiden des Historikers Jules Joachim

Eine kurze Zeitungsnotiz brachte die Mitteilung vom Hinscheiden des Historikers Jules Joachim im hohen Alter von 90 Jahren. Wenn wir seiner gedenken, so tun wir es aus einem doppelten Grund: Jules Joachim wirkte, nachdem er vor 1914 Professor in Châteauroux und Nancy gewesen, 1919—1932 am Colmarer Bartholdi-Lyzeum, als Professeur d'Histoire, dem seine zahlreichen Schüler in Dankbarkeit verbunden blieben. Professor Joachim wusste seine Schüler zu fesseln, in ihnen das Interesse an der Geschichte, der grossen und der heimatlichen, zu wecken, aber er war auch ein Pädagoge, der aus seiner tiefchristlichen Überzeugung, die er von daheim miterhalten und die ihm auch die in Delle wirkenden Mariasteiner Patres mit ins Leben gegeben, keinen Hehl machte. Als das Kloster Mariastein dem schweizerischen Kulturkampf zum Opfer gefallen, liessen sich die dortigen Benediktiner in Delle nieder und eröffneten ein gut besuchtes Collège, das unter seinen Schülern den heutigen Kardinal-Erzbischof von Paris, Msgr. Feltin, und den späteren Agrégé d'histoire Joachim zählte, aber 1901 aufgehoben wurde. Professor Joachim blieb Zeit seines Lebens mit Mariastein verbunden und schrieb auch die Geschichte des Collège von Delle, an der mehr denn ein Elsässer als Benediktiner gewirkt hatte.

Professor Joachim, der sich 1932 nach Delle zurückzog, aber dort unermüdlich wirkte auf dem ihm lieb gewordenen Gebiet der Heimatgeschichte, war ein ausgezeichneter Kenner unserer elsässischen Vergangenheit. Und das ist der andere Grund, warum wir seinem Andenken diese Zeilen widmen. Er musste diese Geschichte ja kennen, weil er immer wieder in seinen Studien über Delle, über St-Dizier, über die verschiedenen Epochen der Geschichte des Territoire de Belfort, über die verschiedenen Ortschaften dieser Landschaft, auf die elsässische Vergangenheit stiess. Bis 1871 gehörte ja dieses «Territorium» zum Oberelsass, und für Professor Joachim war es ein Stück Elsass geblieben.

Sein Spezialgebiet war die religiöse Geschichte des Haut-Rhin während der Revolutionszeit, und es gab wohl keinen besseren Kenner dieser bewegten Epoche als Professor Joachim. Immer wieder griff er auf diese zurück, ob er nun Studien veröffentlichte in den *Annales* des Geschichtsvereins des Sundgau, von Ribeauvillé, der Landschaft Thann-Guebwiller, der Stadt Colmar oder im Archiv für elsässische Kirchengeschichte, im *Annuaire* der Société belfortaine d'Emulation und in der «*Revue d'Alsace*». Professor Joachim hatte mit wahren benediktinischen Eifer die Dokumente der Archives départementales durchgearbeitet; aus vergilbten Papieren wusste er die Vergangenheit zu neuem Leben erstehen zu lassen, objektiv, sine ira et studio. In die Reihe dieser Studien gehört die

einen ganzen Band des *Annuaire de la Société belfortaine d'Emulation* füllende Arbeit über «*La crise religieuse de Belfort 1792—1802*», die auch in die Geschichte des Sundgaues hineingreift, aber auch die Geschichte der *Ecole Centrale* von Colmar, des späteren *Lycée impérial* und heutigen *Lycée Bartholdi*. Professor Joachim war auf diesem Gebiet wie kein zweiter daheim.

Er war Ehrenpräsident der *Fédération des Sociétés d'Histoire d'Alsace*, Mitglied des *Comité d'Honneur* der Gesellschaft für elsässische Kirchengeschichte, und Ehrenmitglied der *Société d'Histoire sundgovienne* (Sundgauverein). Jahrelang stand er an der Spitze der *Société belfortaine d'Emulation*, er war Mitarbeiter der meisten oberelsässischen Geschichtsvereine, der *Société Savante de la Région de l'Est* und einer der Direktoren der «*Revue d'Alsace*». Nie bat man den schlichten, bescheidenen Gelehrten um seine Mitarbeit, um einen Beitrag, stets war er bereit, um einen Dienst zu erweisen, den er als eine Selbstverständlichkeit auffasste.

Ein Gelehrter von benediktinischem Format war Professor Joachim, der jedem Kloster zur grössten Ehre gereicht hätte. Seine Bibliographie umfasst, ohne die kleinen Arbeiten zu nennen, nahezu 200 Studien. Wir hoffen gern, dass die *Société belfortaine d'Emulation* diese zusammenstellen und auch den ganzen literarischen Nachlass des Verewigten veröffentlichen wird, nicht nur als Dankeschuld dem jeder Ehrung abhold gewesenen Historiker gegenüber, sondern auch im Interesse der Geschichtsforschung. Professor Joachim war geleitet von tief christlicher Überzeugung, die für ihn die Grundlage seiner gewissenhaften Lebens- und Arbeitsauffassung war. Dass er bis zu seinem Hinscheiden seine geistige Frische bewahren durfte, war für ihn eine besondere Gnade. Ein lieber Mensch — mit seinem grossen Bart eine patriarchalische Gestalt —, der sich jedesmal freute, wenn seine Freunde aus dem Elsass zu ihm kamen oder wenn ihn ein Gruss aus unserer Heimat erreichte. Und Freunde zählte Professor Joachim in grosser Zahl im Elsass, wir sagen «nur Freunde». Er war einer von denen, die voll und ganz sich der Geschichte der Heimat gewidmet (man lasse doch einmal die verächtliche Benennung «Lokalhistoriker» fallen) und die Grosses und Bleibendes geleistet haben. Für ihn war die Heimatgeschichte ein wertvoller Baustein zur grossen Geschichte, weil eben beide zusammengehören und nicht voneinander zu trennen sind.

Wir werden dem von uns gegangenen Historiker Professor Joachim ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren. Paul Stintzi